

Inhalt.

	Seite
Interesse an wissenschaftlichen Untersuchungen ist abhängig von den Lebensbedürfnissen. Ernährung und Religion stehen im Mittelpunkt. Andere Ausschnitte des wissenschaftlichen Kreises. Die Sprache, ihre Beziehungen zu anderer Überlieferung. Wille und Erkenntnis, Wissen und Glauben, Gefühl und Anschauung. Zusammenhang der Sprache mit dem Mittelpunkt der Wissenschaft. Der Kreis der Wissenschaft. Plato über <i>τέχνη πολιτική</i> . . .	1
I. Die Sprache; geschichtlicher Teil	5
A. Der Gedanke im allgemeinen. Redensart vom Teufel. Gang der Untersuchung. Anschauung, Vorstellung, Gefühl. Formelhafte Ausdrücke. Ursprung und Fortpflanzung dieser Formeln. Die Poesie, besonders die religiöse. Das Alte Testament und die deutsche Volksüberlieferung. Vererbung und scheinbare Vererbung. Gleiche Gemütsregung der Menschen in verschiedenen Zeiten. Die Bibel, griechische (platonische) und heidnisch-deutsche Anschauungen 5—10.	
B. Durch Beispiele erläutert 10 f.	
a. Teilnahme der Natur 10—58.	
α. Die Bibel selbst, besonders die Psalmen und die prophetischen Bücher. Urteil des Rationalismus, Voltaire 15.	
β. Überlieferung und Nachahmung 16 f.	
1. in älterer Zeit; lateinische und griechische Kirchenpoesie. Teilnahme der Steine. Uhland über Naturpoesie. Der Rig-Veda: Himmel und Erde, Bäume und Berge, Wolken und Flüsse. Bréals Ansicht von Mythologie (vgl. S. 219). Weitere Beispiele aus dem Rig-Veda. Max Müllers Ansicht von Mythologie. Schluss über den Rig-Veda 31. Griechische Beispiele; neuere 32. Die Propheten sprechen nicht sowol von Tatsachen, als hauptsächlich von Wünschen. Ethisierung im A. T. Ob die Dichter glauben, was sie sagen 37 (vgl. 221 u.	

- 269). Sprechen und logisches Denken verschieden. Bedürfnis nach Mitteilung. Gefühlserregung. Kunst und Schein 39 (vgl. 221). Beispiele aus dem Berliner Gesangbuch 41. Einzelne Stellen des A. T. verschieden übersetzt und bearbeitet; die Sonne ein Held, ihr Sitz; die Edda, der Rig-Veda, ein moderner Bauer. Weitere Bearbeitung des A. T. 42. Sinnlose Überlieferung. Psalmen-Bearbeitung 46.
2. profane Poesie aus verschiedenen Zeiten, besonders nach Spee, Gryphius, Weckherlin, des Knaben Wunderhorn 48 f.
 3. religiöse Lieder des 19. Jahrhunderts, Zinzendorf 52.
 4. profane Dichter des 19. Jahrh. Lenau und G. Keller 53. Anhang: Ossian 55 f.
- b. Mythologie 59—77.
- α. griechisch-römische, Namen und Sachen. Olymp, Tartarus, Avernus, Erebus, Hades, Cocytus, Styx, Charon, Furien, Amor, Phöbus, Ares, Musa, Venus.
 1. kirchliche Dichtung 59 f. (deutsche Mythologie 61)
 2. weltliche Dichtung, Volkslieder, Spee, Simon Dach 62.
 - β. stella maris 64 f. in der lateinischen und deutschen Dichtung. Venus, weibliche Macht des Himmels, virgo caelestis; Schluss 72.
 - γ. allgemeinere mythologische Wendungen 72 f.
Die Sterne. Ein Gott, Götter. Die Hölle. Die Sonne. Beispiele aus dem Volksliede, Platen, Schiller, Goethe, Gryphius, Weckherlin. Stilisierung von Freytag und Schwind 74. Anhang: Dante 76. Shakespearé, Urteil Goethes über S. 77. Schluss.
- c. überlieferte Redensarten 78 f. Die Himmel, das himmlische Heer, doppelte Bedeutung. Der Tod. Personifikationen 84. Freytag und Grimm darüber. Beispiele 85 f. Fragwürdige Anschauungen 86 f. Hyperbolische Wendungen 87, in verschiedenen Literaturen 91. Anschauung verloren gegangen in der Prosa, griechische Beispiele 93. Analoge Erscheinung in der arabischen, altpersischen, ägyptischen Literatur 95. 95 Anm. 2 Schutz- und Trutzbündnis zwischen den Hetitern und Ramses II., nach Brugsch-Sayce. Piquer un chien (bei Daudet) 96. Rudimentäre Ausdrücke, der Geier, der Henker 96. Matabich 97. Vergleichen 97. Das runde Glück 98. Häufung des Ausdrucks 99. Formel: ohne Galle 99. Weitere Vergleichen 100 f.

- d. Licht und Farbe 103—127. Licht in der Mythologie, heidnische und christliche Metaphysik 104. Kirchliche Dichtung. Gegensatz von Tag und Nacht, Licht und Finsternis; Beispiele aus verschiedenen Zeiten 106 f. Wirksamkeit der Überlieferung 109. Farbenworte 111 f. Hom. Il. 10, 436; Od. 18, 196. Golden bei Pindar 112; caeruleus, vitreus, purpureus (vgl. 251). Weiss und weisser. Grün. Rosenfarben in geistlicher und weltlicher Dichtung 116. Grün und grüner, der grünste, der goldenste 119 f. Farben bei Eichendorff, besonders blau 124. Grau bei Goethe, blond bei Kleist, der gelbe Neid 126.
- e. Gott im Gewitter und andere volkstümliche Metaphysik 127—140. Wetter. Wind und Seele geflügelt. Ossian 131. Seele geht in die Höhe. Geister unter dem Himmel 134. Kirchenväter, weltliche Dichter 135. Das Jenseits 136. Simon Dach als Repräsentant des 17. Jahrh. 136. Berliner Gesangbuch 137. Heidentum und Christentum 138.
- f. Deutsche Sprachformeln 140—173. Epische Formeln. Merkmale des formelhaften Ausdrucks. Die Formeln werden hier zur Übersicht in vier Klassen geteilt.
- α. Verbindung von Wörtern, welche entweder gleichen oder entgegengesetzten Sinn haben, alliterieren oder nicht, Ablaut haben oder nicht, reimen oder reimlos sind, No. 1—65 a. Formeln bei Bürger 146. 65 b—99, 147 f. Eurip. Elect. 437, Aristoph. Ran. 1349 als Beispiele von Lautspielerei 151 f.
- β. einzelne Redensarten mit einem Verbum 152 f. No. 1—22.
- γ. Komposita, besonders Verstärkung ausdrückend, 155 f. (vgl. 198). No. 1—31. 32: Zeus im Griechischen 161, seine Beinamen, Zeus als Beiname.
- δ. Reste besonders mythologischer und religiöser Vorstellungen 164 f. No. 1—16. Zusammenfassung 168 f. Der Teufel 172 f.
- II. Gefühl und Sprache; psychologischer Teil 174
Gefühl und Bewegung; Haushalt des geistigen Lebens. Klang und Gefühl. Entwicklung der Sprache und des Gefühls 177. Princip des kleinsten Kraftmasses nach F. Avenarius 177 f. Die Arbeit 179. Was dem Princip zu widersprechen scheint 180. Pleonasmus; *ὕψος* 182. Gedankenüberlieferung eines Volkes an ein anderes 183.
Die Analogie 184, Misteli darüber. Analogie und Metapher nach Aristoteles Poet. 21, 187. Bedeutungswandel nach Analogie.

- A. adverbiale Gefühlsbezeichnung durch analogische Formeln 189 f. Mann und Maus, Kind und Kegel. Die Proportion 190. Leerheit der Vorstellungen 191. Andere Formeln 192. Sprache und Musik 195. Potz 197. Schluss 198.
- B. inhaltliche Gefühlsbefriedigung und Gefühlserregung 199–248. Kants ästhetische Idee 199.
- a. die Mittel.
- α. Wiederholung des Alten. Jesai. 55, 12 u. Ps. 97, 8. Berliner Gesangbuch 200. Sonstige Überlieferung 201. Goethe über Luna und Amor 202. Mars, die Nymphen, Jupiter 203. Lachen der Natur 205; Rig-Veda, Kirchenlied, Schiller, Homer. Spielen und Lachen 206. Analogon der Persönlichkeit 207.
- β. analoge Erweiterung 207, plaudere. Princip des kleinsten Kraftmasses 208.
- b. die Gesamt-Darstellung 209 f. Der Tod 210. Poesie und Mythologie 211. Zwei Beispiele der Überlieferung:
1. aus dem Alten Testament, Hiob und Amos 211.
 2. aus dem Rig-Veda, Soma 212. Indische Urteile über die Veden. Drei Bestandteile der Soma-Poesie zu unterscheiden, der irdische Saft, das Wolken-Nass, der Gott. Seine Taten, sein Brüllen, Rauschen, seine Erscheinungsformen. Die Gandharven (nach E. H. Meyer) als Analogon 219. Die Personifikation 219. Wesen der Gesamt-Darstellung 221. Empfindung des Dichters. Das Wörtchen „wie“ 223. Schlechte Logik in sprachlicher Analogie 225. Adjektiva doppelter Bedeutung 226. Ossian und Äschylus als Beispiele, dass Poesie ohne Mythologie zu erklären ist 227. Märchen bei modernen Dichtern:
1. aus Björnsons Arne; symbolische und anschauliche Schilderung 229.
 2. aus Dickens Chuzzlewit 233. Dichterische Schilderung und Anschaulichkeit in der Erzählung wirklicher Tatsachen bei Byron 234 f. Wirkung nach Fechner 241. Wirkung und Plastik 243. Märchen von Sneewittchen 244. Analogie aus andern Künsten 244. Die homerische Schilderung der Unterwelt 245 f. Schluss; Goethe als Mystagoge 248.
- C. Gefühl und Princip des kleinsten Kraftmasses 248–293.
- a. die einzelnen Züge.
- α. die Vergleichung 249; zwei Arten derselben 250.
- β. die Übertreibung (Pleonasmus und Hyperbel) 252. Sparsamkeit der Natur 253. Die Geschichte 254. Erfolg und

- die Arten seiner Erreichung 254. Antike Definition der Hyperbel 256. Umgangssprache 257. Formale Hyperbeln 258. Hyperbeln falscher Induktion 259; Zahlen 260. Der Wind, der Blitz, der Gedanke 262. Hyperbeln der Wirkung 263. Beispiele; Rig-Veda 264.
- b. die Gesamt-Darstellung 265. Attribut golden in Rig-Veda 265. Stützung des Himmels 266. Andere Beispiele, deutsche, indische, Eur. Bacch. 726, 267. Rückblick 268. Glaubwürdigkeit der Dichter 269 f. Die Malerei 272. Erhöhung des menschlichen Wesens 273. Vergleichung hyperbolischer Wendungen verschiedener Völker 274.
- Hyperbel-Wucherung in der Literatur-Geschichte 275 f.
1. die Verstierung im Rig-Veda 277.
 2. die deutsche Minnepoesie 279; Einfluss der Provence. Schätzung der Frauen. Vergleichung des griechischen und deutschen Geistes 281. Gesellschaftliche Verhältnisse in Deutschland (nach Alwin Schultz) 285. Gervinus über den Minnegesang 288. Freytag über diese Literatur-Epoche 289. Inwiefern die Mode als Princip der Erklärung zu benutzen ist 291. Verstierung im kleinen, Euripides nach Aristoph. Ran. 892. Goethe über Richtungen literarischer Darstellung 293.
- D. Apperception 293—338. Sprachbetrachtung ohne diesen terminus 295. Allgemeine Deutung desselben 297.
- a. Bedeutungswandel nicht an den Ursprung der Sprache zu verfolgen.
 - α. Homonyma und Synonyma nach Fick und Hübschmann.
 - β. Klassifikation der Wurzeln unsicher (Verzeichnis von Fick).
 - γ. ihr Ursprung verschieden begründet 301.
 - δ. Einwendungen von Bréal 302.
 - b. in geschichtlicher Zeit nach bestimmten Kategorien vergleichend zu verfolgen 305.
 - c. Schemata des Bedeutungswandels.
 - α. Paul 306.
 - β. Schrader 306.
 - γ. L. Tobler 308.
 - d. Charakteristik der in dieser Darstellung gesammelten Beispiele 309.

α. metaphysisch-ethische	} Apperceptionen.
β. ästhetische	
γ. ihr formaler Charakter 312.	
 - e. Anknüpfung an die Psychophysik nach Fechner und Wundt 316 f.

Allgemeines über Psychophysik 317. Ihre Formeln 318. Einzelne Ergebnisse von Messungen 320. Einteilung der Empfindungen nach Wundt 322, der Sinne 323. Ob sprachliche Erscheinungen hierher zu ziehen seien 324. Musterung solcher 325. Kontrastwirkung 326. Der Vergleichungsschluss der Empfindung 328. Die Hyperbeln und die Sinne 329. Die Farben 331. Associationen mit Farben- und Tonempfindungen 334. Goethe über die Farben 334. Allgemeine Analogie zwischen Sinnesempfindung und höherer Geistigkeit 335.

f. Schluss über das Princip des kleinsten Kraftmasses 335 f.

Zusammenfassung. Der Wille, Sprache und Sitte 339. Inwiefern sich diese Untersuchung erweitern lässt, historisch und theoretisch 344. Völkermischungen. Form des geschichtlichen Fortschritts 345. Der Einzelne und die Geschichte 346. Die Ideen 347.

Angaben über benutzte Bücher und Abkürzungen 355—358.

Zusatz zu S. 95 Anm. 2. Die Stelle bei Sayce A. D. S. 210 lautet: An diesem Tage befand sich der König in der Ramses-Stadt, seine Huldigungen darbringend seinem Vater Amon-Ra und den Göttern Hor-machu-Tum, dem Herrn von Heliopolis . . . damit sie ihm gewährten viele dreissigjährige Jubelfeste und unzählbare glückliche Jahre und die Unterwerfung aller Völker unter seine Füße ewiglich.

Versuchen bei der Drucklegung wolle der Leser verbessern S. 11. 17. 107. 122. 132. 138. 161. 194. 198. 201. 202. 206. 257. 272.
